

Hauptversammlung des Verbandes der Schweizerischen Sekundärbahnen

Autor(en): **N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 16

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Derselbe Referent berichtet über die Tätigkeit der *Kommission für Vorschriften betr. Gebäudeblitzableiter*. Sie hat bereits Material gesammelt und zusammengestellt. Zwecks Vervollständigung des Materiales ersucht die Kommission um Mitteilung von Erfahrungen mit Blitzschutzvorrichtungen, welche bei der Einführung von Freileitungen zu Hausinstallationen angebracht sind.

Herr *de Montmolin* macht interessante Mitteilungen als Präsident der *Kommission für Prüfung der Rückleitung von Starkströmen durch die Erde*. Die Versuche werden an der Uebertragungsanlage St. Maurice - Lausanne der Stadt Lausanne gemacht. Letztere unterstützt die Arbeit in weitgehendster Weise. Die Kosten der Versuche, welche u. a. auf die Anbringung geeigneter Erdelektroden entfallen, werden sich auf 800 bis 1000 Fr. belaufen. Ebenso veranlasst Kosten die Anbringung von Vorrichtungen zur Verhütung des Entstehens hoher, gefährlicher Spannungen zwischen dem Gestell und den Wicklungen der Dynamomaschinen. Der Referent erwähnt, dass der V. S. E. hieran 300 Fr. beizutragen beschlossen hat. Der Rest wird voraussichtlich aus Beiträgen grösserer Werke, die an der Sache ein besonderes Interesse haben, gedeckt werden können. Die Vorversuche lassen günstige Resultate erwarten.

Herr Dr. *Frey* referiert als Präsident der *Kommission für Behandlung der eidg. Wasserrechtsgesetzgebung*. Die Kommission kann noch keinen fertigen Antrag vorlegen, weil die Materie noch zu wenig abgeklärt ist. Er bespricht die einschlägige Broschüre von Dr. Klöti und berichtet über die Behandlung der Frage am schweizer. Juristentag in Altdorf.

Als Resumé seiner Ausführungen stellt er den Antrag, die Versammlung möge folgende *Resolution* fassen: „Die Versammlung des S. E. V. erachtet es in ihrer Pflicht, gegen jede Erschwerung in der Ausnützung von Wasserkräften Stellung zu nehmen.“

Der Bund soll diejenigen gesetzgeberischen und anderweitigen Massnahmen treffen, welche geeignet sind, sich die seinen Interessen dienenden Wasserkräfte zu sichern.

Eine *Monopolisierung der Ausnützung aller Wasserkräfte* in der Hand des Staates würde einem wesentlichen Hindernis in der Ausbeutung der noch zahlreich vorhandenen Wasserkräfte gleichkommen, sowie einer Schädigung der elektrischen Industrie.

Die Versammlung des S. E. V. begrüsst die im eidg. Zivilgesetz-Entwurf vorgesehenen wasserrechtlichen Bestimmungen; sie spricht indessen den Wunsch aus, behufs Geltendmachung praktischer Gesichtspunkte bei dieser und bei der künftigen Spezialgesetzgebung noch weiter beratend mitwirken zu können, in der Meinung, dass die Bundesbehörde, ähnlich wie beim Gesetz über elektrische Anlagen, eine Kommission von Fachmännern konsultiere und in dieser Kommission auch den S. E. V. berücksichtigen möchte.“

Nach einiger Diskussion wird diese Resolution mit wesentlicher Mehrheit angenommen.

Herr Dr. *Tissot* macht Mitteilungen über die Arbeiten der *Studienkommission für elektr. Bahnbetrieb*, welche sich mit denjenigen von Herrn Allemann an die Versammlung des V. S. E. decken (siehe Seite 182).

Als Ort für die *nächste Generalversammlung* wird *Bern* gewählt, zufolge einer Einladung der Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadt Bern.

Ein Antrag des Elektrizitätswerkes Kubel, der S. E. V.

möchte die Veröffentlichung einer *Broschüre* veranlassen, in welcher die *Vorteile des elektrischen Betriebes und der elektrischen Beleuchtung* für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Hausindustrie gegenüber andern Betriebs- und Beleuchtungsarten dargelegt werden, wird an den Vorstand des S. E. V. gewiesen. Dieser wird zur Behandlung der Angelegenheit eine Kommission ernennen.

An die Verhandlungen schloss sich eine interessante, gut angeordnete Demonstration über die *Schutzwirkung von Kondensatoren gegen Ueberspannungen* in Hochspannungsanlagen, im besonderen gegen solche Ueberspannungen, wie sie durch atmosphärische Entladungen entstehen. Diese Schutzwirkung ist im Prinzip längst bekannt, es fehlte indessen an Kondensatoren, die in Starkstromanlagen praktisch verwendbar waren. Herr Moseicki in Freiburg scheint nun ein System gefunden zu haben, das den Anforderungen für die praktische Verwendung bedeutend besser als frühere Konstruktionen entspricht. Bei diesen Vorführungen wurden Kondensatoren seines Systems verwendet. V.

Das neue Rathaus in Kopenhagen.

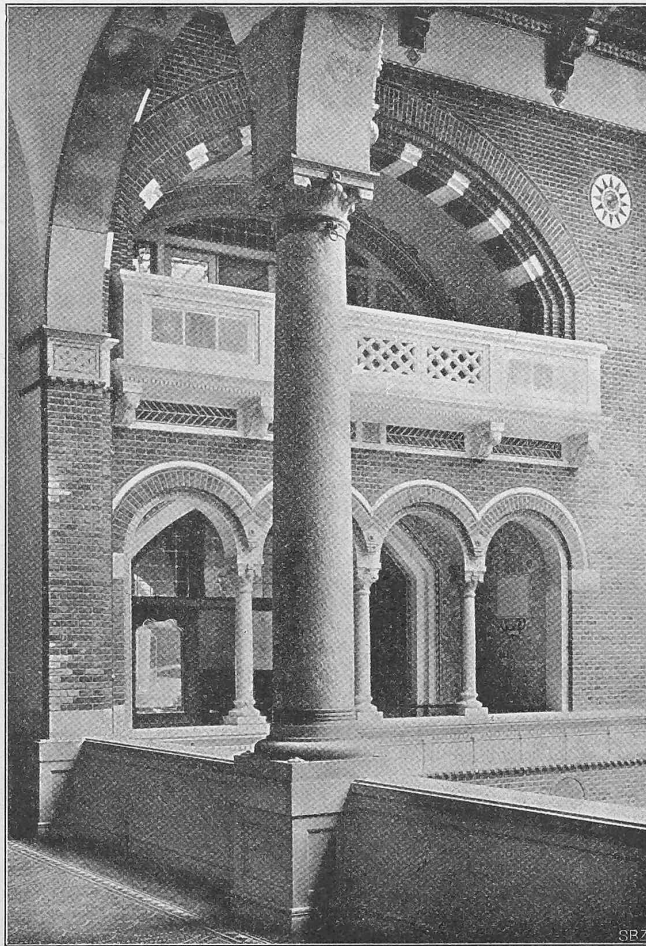


Abb. 4. Loggiendetail aus dem gedeckten Hofe.
(Nach „Beispiele angewandter Kunst“, vergl. S. 203.)

Herbstversammlung des Verbandes der Schweizerischen Sekundärbahnen

am 28. und 29. September in Neuenburg.

Einer Einladung der Tramway-Gesellschaft Neuenburg folgend, trat die ordentliche Herbst-Konferenz dieses Jahres in Neuenburg zusammen.

Dem Verbands gehören gegenwärtig 68 Bahnverwaltungen an, von denen fast alle durch einen oder mehrere Abgeordnete vertreten waren. Die Beratungen fanden im Grossratssaale des geschichtlich berühmten Schlosses statt, und wurden geleitet durch Herrn *Corbaz*, den Präsidenten des Verbandes und Direktor der Saignelégier-Chaux-de-Fonds-Bahn.

Die meisten Traktanden waren formeller Natur und behandelten Eingaben des Verbandes an das Eisenbahn-Departement betreffend das Bundesgesetz über die Nebenbahnen, die von den letztern gewünschten Erleichterungen, die Revision des Transportgesetzes und die Forderung des Departements bezüglich Abgabe von Kinder-Abonnements. Alle diese Eingaben sind vom Departement noch nicht beantwortet worden. Hinsichtlich der Berechnung des Reinertrages der Privatbahnen ist die Kommission noch in Unterhandlung mit dem Bundesrat; ebenso ist die Eingabe betreffend die teilweise Militärdienstbefreiung der dienstpflichtigen Angestellten noch unerledigt. Die Beratung über Gründung einer Pensions-

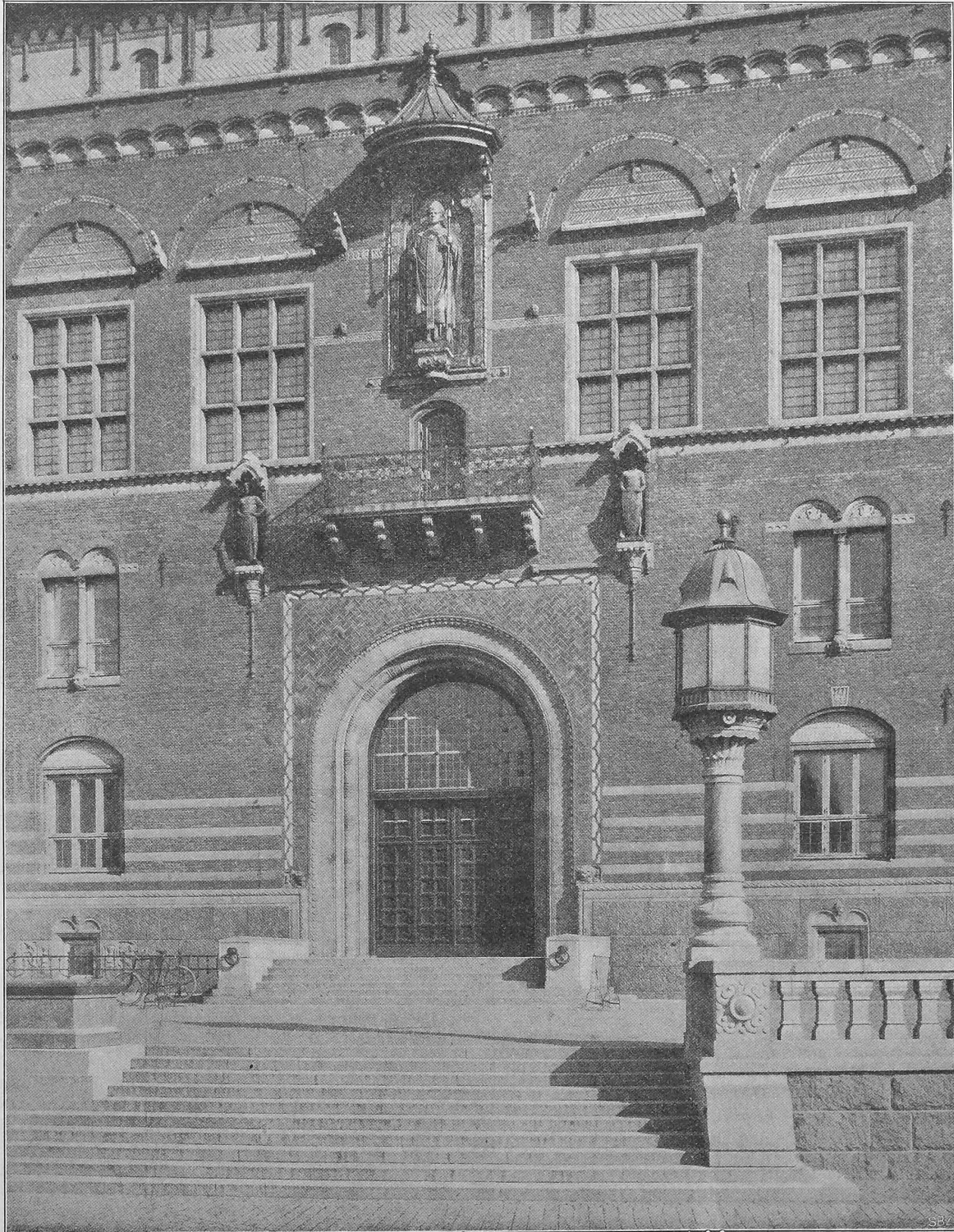
kasse für die Angestellten musste verschoben werden, da die Vorarbeiten der Kommission noch nicht weit genug gediehen sind. Zum nächsten Konferenzort für die Frühjahrssitzung wurde Montreux bestimmt.

Im Anschluss an die Konferenz fand eine Sitzung des Unfallver-

unter Verdankung genehmigt und beschlossen, für das Jahr 1906 die gleiche Prämie wie im Vorjahre zu beziehen; falls die angestrebte Rückversicherung zustande kommt, soll eine Nachtragsprämie entrichtet werden, wö-
rüber später Beschluss zu fassen sein wird.

Das neue Rathaus in Kopenhagen.

Erbaut von 1894—1903 durch *Martin Nyrop*, Architekt in Kopenhagen.



Aus „Beispiele angewandter Kunst“. Verlag von Seemann & Cie. in Leipzig.

Aetzung von *Meisenbach, Riffarth & Cie.* in München.

Abb. 3. Detail des Hauptportals.

bandes statt, dem gegenwärtig 30 Verwaltungen angehören. Herr *Ammann* erstattete den Bericht über die Jahresrechnung 1904, die gedruckt vorlag. Das Resultat ist ein verhältnismässig günstiges. Die Einnahmen an Prämien, Einstandsgeldern und Zinsen betragen 128 311 Fr. und die Ausgaben an bezahlten Schäden und Unkosten 105 502 Fr. Die Rechnung wurde

Nach Schluss der Verhandlungen wurde das Mittagessen im «Hotel du soleil» eingenommen, dem auch eine Anzahl Damen beiwohnten. Hierauf fand die Besichtigung der Fabrik für elektrische Uhren von David Perret und des Kraftwerkes in Evole statt. Am 29. September wurde ein Ausflug nach der Chokoladefabrik Russ-Suchard und von da nach Champ du Mou-

lin unternommen zur Besichtigung der Usine des Molliats. In Champ du Moulin fand das Mittagessen statt, dem noch etwa 50 Teilnehmer bewohnten. Herr Regierungspräsident Perrier hatte sodann die Freundlichkeit, die ganze Gesellschaft zum Kaffee in sein nahe gelegenes Landhaus einzuladen, in dem einst Rousseau gewohnt hatte. Von hier wurden in einem etwa 1½-stündigen Marsche die Gorges de l'Areuse besucht, sowie die in denselben befindlichen elektrischen Anlagen Combe-Garrot und Les Clées. In Boudry nahm uns der Tram zur Rückkehr nach Neuenburg auf, woselbst sich die Versammlung auflöste. Der Direktion der Tramway-Gesellschaft Neuchâtel gebührt der beste Dank für die gelungene Durchführung der Konferenz.

N.

Miscellanea.

Die VI. Konferenz beamteter schweizer. Kultur-Ingenieure fand anfangs Oktober im Kanton Tessin statt. Sie wurde beschickt vom schweiz. Landwirtschaftsdepartement, dem eidgen. Polytechnikum, sowie von zwölf Kantonen; diese waren durch ihre Kultur-Ingenieure oder andere technische Beamte, denen die Durchführung kulturtechnischer Unternehmungen übertragen ist, vertreten.

Die eigentlichen Konferenzverhandlungen wurden am 5. Oktober in Lugano abgehalten. Das Hauptthema der Traktandenliste bildete ein Vortrag des um den Kanton Tessin hochverdienten Herrn Kantonsforstinspektor *Merz* über: «Die kulturtechnischen Bestrebungen im Kanton Tessin in bezug auf Land-, Alp- und Forstwirtschaft», aus dem hervorging, dass dieser Kanton auf dem genannten Gebiet bereits ganz Ausserordentliches geleistet hat, dass ihm aber auch in Zukunft noch Vieles zu tun übrig bleibt. Daneben wurde eine Reihe geschäftlicher Traktanden erledigt.

An den Tagen vor und nach der Konferenz fanden Exkursionen statt zur Besichtigung ausgeführter und projektierte Unternehmungen auf dem Gebiete des Forstwesens, der Kulturtechnik und des Wasserbaus. Grosses Interesse boten namentlich die teilweise vollendete Tessinkorrektur, sowie die projektierten Sanierungsarbeiten in der Tessinebene von Bellinzona abwärts bis an den Langensee, für die bereits von zwei italienischen Ingenieuren, sowie vom eidgenössischen Oberbauinspektorat generelle Projekte ausgefertigt worden sind. Ausserdem wurde eine Reihe von Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen, sowie Lawinen- und Rutschverbauungen besichtigt und die Aufforstungs- und Sicherungsarbeiten am Sasso rosso in Augenschein genommen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der in Projektierung befindlichen Entwässerung der Talebene zu Stabio gewidmet, durch die mehr als 80 Hektaren versumpften Landes höherer Kultur entgegengeführt werden sollen. Alle diese Bauten und Projekte legen Zeugnis ab davon, dass im Kanton Tessin Behörden und Bevölkerung keine Opfer scheuen, um ihr schönes Land vor Verwüstungen durch Lawinen und Wildwasser zu beschützen, und dass sie eifrig bestrebt sind, ihren landwirtschaftlich beworbenen Boden in den Zustand höchster Ertragsfähigkeit überzuführen.

Sämtliche Besichtigungen fanden unter der vortrefflichen und umsichtigen Leitung des Herrn Kantonsforstinspektor *Merz* statt; die Besucher wurden ferner teilweise von Herrn Staatsrat *Donini* begleitet sowie jeweilen auch von den betreffenden Kreisforstinspektoren und den Vorstandsmitgliedern der Konsortien für die verschiedenen Kulturunternehmungen. Die Exkursionen boten den Teilnehmern viel Belehrung und gaben ihnen ausserdem willkommene Gelegenheit, die tessinische Gastfreundschaft in vollem Masse kennen zu lernen.

Die nächstjährige Konferenz soll im Kanton Baselland abgehalten werden und damit Besichtigung verschiedener ausgeführter Güterzusammenlegungen und Entwässerungsanlagen verbunden sein.

J. G.

Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Der Vortrieb der Richtstollen belief sich im September auf 110,0 m für die Südseite und 96,7 m für die Nordseite, zusammen also auf 206,7 m; die Richtstollenlänge ist dadurch auf 1972,0 m bzw. 2707,1 m und im gesamten auf 4679,1 m gebracht worden. Mit dem Firststollen war man Ende September südsüdwestlich bei 1597 m, nordwestlich bei 790 m, zusammen bei 2387 m Länge und mit dem Vollaussbruch bei 1495 m bzw. 710 m, im ganzen somit bei 2205 m angelangt. Das Mauerwerk war in den Widerlagern an der Südseite auf 1449 m, an der Nordseite auf 613 m, im Gewölbe südsüdwestlich für 1436 m und nördlich für 624 m Länge fertig gestellt. An Arbeitern waren im September auf allen Baustellen zusammen durchschnittlich 936 beschäftigt gegen 868 im August d. J. Die Natur des Gesteins hat sich insofern geändert, als der Stollen der Südseite gegen Ende Monats vom Mergel in Kalksandstein eintrat, in dem häufig Wasserquellen auftraten. Die Gesteinstemperatur betrug 20,3 °C, die Menge des Tunnelwassers zusammen 27 Sek/l. Der nördliche Richtstollen war vorwiegend im Sandstein und vor Ort trocken bei 17,5 °C Gesteinstemperatur.

Bernalpen-Durchstich.¹⁾ Bereits vor Jahresfrist hat ein Konsortium die Verpflichtung übernommen, auf eigene Rechnung ergänzende Studien, Terrinaufnahmen usw. für die Lötschberg- wie auch für die Wildstrubel-Linie vorzunehmen und darauf gestützte Offerten für Finanzierung und Bau einzureichen. Wie der «Bund» nun mitteilt, wird das Konsortium seine Vorlagen noch vor Ende dieses Monats machen können und beabsichtigt es, zwei Entwürfe für eine Lötschbergbahn und ein Projekt für eine Wildstrubelbahn seinen Bauofferten zugrunde zu legen. Ferner sollen die mit dem Bernalpen-Durchstich in Verbindung stehenden kommerziellen Fragen von den Organen der S. B. B. einem gründlichen Studium unterworfen worden sein, sodass auch von Seite der Bundesbahnen zu dem Projekte Stellung genommen werden kann.

Zur Leitung der Vorarbeiten, Ausarbeitung der Pflichtenhefte der Unternehmer, sowie später für die Bauleitung hat das «Lötschbergkomitee» Herrn Ingenieur *A. Zollinger*, v. Z. Oberingenieur des Simplontunnels in Lausanne, gewonnen, dessen Arbeiten bei letzterem Unternehmen sich ihrem Abschlusse nähern.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Dem Monatsausweis für September ist zu entnehmen, dass am letzten dieses Monats im Haupttunnel der Vollaussbruch vollendet und das Verkleidungsmauerwerk nur noch auf 18 m Länge herzustellen war. Im Parallelstollen waren noch 350 m Kanal zu erstellen; ferner war man damit beschäftigt, einzelne Teile des Parallelstollens auszumauern, da wo dieses ratsam schien, um der Deformierung des Profils im Haupttunnel vorzubeugen. Das auf der Südseite ausfliessende Wasser betrug Ende September 1217 Sek/l, davon 290 Sek/l von den heissen Quellen herkommend. Der Oberbauschotter für den untern Teil der Bettung ist vom Nordportal aus auf 10180 m, vom Südportal aus auf 1200 m Länge eingebracht. Das eigentliche Oberbaumaterial ist vom Nordportal aus auf rund 10 km Länge zugeführt. Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug im Tunnel 1587, ausserhalb desselben 491, zusammen somit 2078 gegen 2211 im Vormonate.

Der IX. Schweizerische Städtetag hat am 7. Oktober d. J. in Lugano in Anwesenheit von 90 Vertretern unter Vorsitz von Gemeindevorstand *Scherrer* von St. Gallen getagt. Der interessante Vortrag von Regierungsrat *Reese* aus Basel über «Das Submissionswesen für öffentliche Arbeiten» hatte eine lebhaft diskutierte Folge. Die vom Vortragenden aufgestellten Thesen wurden an eine siebengliedrige Kommission zur Prüfung und Berichterstattung gewiesen. Eine zweite Kommission wurde mit der Vorbereitung einheitlicher Grundlagen für Berichterstattung und Voranschlagsaufstellung zu städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken beauftragt. Die andern Verhandlungsgegenstände bezogen sich auf Verwaltungsangelegenheiten. Der nächste Schweiz. Städtetag soll in Freiburg abgehalten werden.

Die elektrische Zahnradbahn Treib-Seelisberg, für welche die Bundesbehörden dem Gemeinderat Seelisberg die Konzession erteilt haben, soll auf eigenem Bahnkörper von der Dampfschiffstation Treib aus an der ostwärts gegen den See abfallenden Berglehne auf kürzestem Weg die Ortschaft Seelisberg erreichen und später eventuell eine Fortsetzung bis nach Sonnenberg erhalten. Die Länge der meterspurigen Bahn beträgt von Treib bis Seelisberg 2075 m und von da bis Sonnenberg 475 m; auf der ersten Strecke sind Steigungen bis 22 %, auf der letzten solche bis 13 % in Aussicht genommen, die mittels Abtseher Zahnstange überwunden werden sollen. Der Minimalradius ist zu 70 m angenommen. Der Kostenanschlag der Konzessionseingabe beläuft sich auf 909 000 Fr. oder 355 700 Fr. für den Kilometer.

Die Ausfuhr elektrischer Maschinen aus den Vereinigten Staaten von Amerika belief sich nach «Elect. World and Eng.» vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 auf 47 Mill. Fr. gegen rund 30 Mill. Fr. im Vorjahre. Daran sind Japan und Mexiko mit 12 Mill. Fr., Britisch-Nordamerika mit 9 Mill. Fr. und Grossbritannien mit 5,75 Mill. Fr. beteiligt. Der Wert der ausgeführten elektrischen Apparate belief sich auf rund 25 Mill. Fr., wie im Vorjahre.

Saalbau für Biel. In Biel hat sich ein Initiativkomitee gebildet, das die Mittel zusammenbringen will, um für die Stadt einen Saalbau zu errichten, da sich die vorhandenen Tonhalleräumlichkeiten als unzureichend erwiesen.

Die Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen wird laut Beschluss der Aktionärversammlung vom 5. Oktober eine elektrische Bahnverbindung von ihrer untern Station zum Rheinecker Bahnhof der S. B. B. erhalten. Die betreffenden Kosten sind auf 160 000 Fr. bewertet.

Ein illustriertes sechsprachiges technisches Wörterbuch wird vom Verlag von R. Oldenbourg gemeinsam mit einer Reihe ausländischer

¹⁾ Bd. XLIII, S. 122; Bd. XLV, S. 14.